

Chormutti geht in den Vorruhestand

Stimmbildnerin Sabine Birkenfeld arbeitet seit 30 Jahren für den Göttinger Knabenchor

Von Peter Krüger-Lenz

Göttingen. Einige Hundert Kinder werden es gewesen sein, mit denen sie gearbeitet hat, sagt Sabine Birkenfeld. Sie ist seit etwa 30 Jahren Stimmbildnerin des Göttinger Knabenchors. Jetzt hört sie auf – zumindest zum Teil. Vorruhestand nennt die Bovenderin selbst diese nächste Lebensphase. Das Konzert des Chors unter dem Titel „Luftmusik“ am 30. Juni wird ihr letztes sein.

Musik und Französisch hatte sie fürs Gymnasiallehramt studiert, erzählt die 64-Jährige, „klassischer Gesang im Hauptfach“. Doch nach dem Studium sei sie unsicher gewesen, ob sie tatsächlich in den Schuldienst gehen sollte. „Mit Gesang und etwas Pädagogischem“ wollte sie aber weiterhin ihr Geld verdienen. Und dann kam der Anruf.

Stefan Kaden meldete sich im Herbst 1989 bei ihr. 1988, im Jahr vor der Grenzöffnung, war er aus der DDR in die Bundesrepublik übersiedelt. Der in Dresden ausgebildete Musiker sang in seiner Jugend beim Dresdner Kreuzchor. Er hatte den Göttinger Knabenchor im Februar 1989 übernommen und brauchte eine Stimmbildnerin. „Die Stimmbildnerin ist oft die einzige Frau in einem Knabenchor“, sagt Birkenfeld und lacht. Sie arbeitete erfolgreich, „und es ging dann so weiter“ – ab 2003 dann mit Michael Krause, der den Knabenchor zu dieser Zeit übernahm.

Aus eigenem Antrieb?

Vor allem Kleingruppen betreut Birkenfeld. Unterricht für maximal vier Teilnehmer habe sie einmal konzipiert. Meist sind es jetzt zwei junge Sänger, deren Stimmen sie im Gruppenunterricht bildet, jeweils 20 Minuten eine Einheit. Doch auch Einzelunterricht steht auf dem Programm, 30 Minuten pro Termin – „für die, die ein bisschen mehr machen wollen und auch können“. Das sei „ein kleines bisschen wie ein besonderer Sport, nur das dabei die kleineren Muskeln trainiert werden.“

Etwa 50 Kinder schult sie derzeit. Kommen sie alle aus eigenem Antrieb, oder forcieren Eltern das Chorengagement ihrer Sprösslinge? „Der überwiegende Teil hat Spaß daran“, ist sich Birkenfeld sicher. Parallel zu ihrer Arbeit mit dem Knabenchor betreut sie auch den Konzertchor des Otto-Hahn-Gym-



Sabine Birkenfeld ist seit 30 Jahren Stimmbildnerin des Göttinger Knabenchors.

FOTO: CHRISTINA HINZMANN

nasiums, „überwiegend Mädchen“, erzählt sie.

Prominenz aus dem Knabenchor

Bis zum Beginn des Stimmbruchs unterrichtet sie die Jungen. Danach wechseln sie in den sogenannten Mutantenchor und werden von Florian Franke betreut, dem Männerstimmbildner. „Dann brauchen sie keine Chormutti mehr, sondern ein männliches Vorbild, eine Männerstimme.“ Solange sie wegen des Stimmbruchs nicht singen können, stehen Notenlehre und Gehörbildung auf dem Programm – und sie helfen bei der Vorbereitung für Konzerte. Tatsächlich gibt es unter dem Dach des Göttinger Knabenchors auch „einen richtig großen Männerchor – als Folge der guten Vor-



Das ist das Schöne an meiner Arbeit. Ich kann da planen, wie ich will.

Sabine Birkenfeld,
Stimmbildnerin

arbeit“, meint Birkenfeld. Ein bisschen Prominenz ist auch aus dem Göttinger Knabenchor hervorgegangen. Der Opernsänger Marian Müller hat die Ausbildung durch-

laufen, wenn auch nicht direkt bei der Stimmbildnerin. Und Jan Bürger, seit 1999 Leadsänger bei der erfolgreichen A-cappella-Formation Maybebop. „Der hat vor dem Stimmbruch Arien von Händel gesungen“, berichtet die Lehrerin. Und er habe ihr erzählt, dass er nie anderen Gesangsunterricht als bei ihr gehabt habe. Bei einer Probenfreizeit sei das Sangesensemble zu einer Chorfreizeit angereist, um Anregungen aufzunehmen. Denn für ein Jubiläumsprogramm schrieben sie anschließend Werke für den Knabenchor.

An den Nagel hängt sie jetzt den Gruppenunterricht. Einzelkandidaten will sie auch weiterhin betreuen. Warum aber hört sie nicht komplett auf? „Das ist das Schöne an meiner

Arbeit. Ich kann da planen, wie ich will.“ Künftig will sie ihre „Tätigkeit auf die Mitte der Woche konzentrieren“, auch ihren privaten Gesangsunterricht. Und was hat ihr in all den Jahren am meisten Spaß bereitet? Birkenfeld muss einen Moment überlegen. Dann sagt sie: „Was über einen längeren Zeitraum herauskommt, der Klang, der sich entwickelt.“ Manchmal komme der Fortschritt plötzlich, manchmal auch über die Ferien – „wenn man gar nichts gemacht hat“.

Der Göttinger Knabenchor gastiert am Freitag um 17 Uhr in der Kirche St. Paulus, Wilhelm-Weber-Straße 15 in Göttingen. Auf dem Programm steht das Werk „Luftmusik“, eine Komposition von Daniel Sticken,